

Westerwald

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/westerwald

Radverkehr im Westerwald ins Rollen bringen

Fahrradkongress am 7. Oktober - Team will zur nachhaltigen Umkehr in der Region beitragen

■ **Westerwaldkreis.** Der Radverkehr im Westerwald ist in aller Munde, überall wird darüber gesprochen, den Alltagsradverkehr in der Region zu verbessern. Doch Radkonzepte und Reden allein genügen nicht, wenn der Wille zum schnellen Ausbau von Radwegen und weiterer Infrastruktur nicht erkennbar ist, kritisiert in einer Mitteilung Uli Schmidt, Mitorganisator des Wäller Fahrradkongresses (WFK), dessen zweite Auflage für Samstag, 7. Oktober, geplant ist.

Der Anteil des Radfahrens an der Mobilität sei in ländlichen Regionen sogar zurückgegangen. Ländliche Regionen wie der Westerwald, in denen die Bewohner das Fahrrad noch zu wenig als Verkehrsmittel im Alltag nutzen, sind nicht selten. Doch seit der Pandemie und der starken Verbreitung des E-Bikes bahnt sich ein Wandel an. Die Erkenntnis wächst: Viele Wege sind kurz und besonders fahrradtauglich. Doch gerade auf dem Land steigen die Menschen weiterhin für die Mehrzahl der Wege ins Auto - nur etwa 7 Prozent werden mit dem Fahrrad absolviert. Diese Zahlen ergeben sich aus der jüngsten Studie „Mobilität in Deutschland“, die von der Bundesregierung regelmäßig in Auftrag gegeben wird. Sie zeigt eine seit 2002 rückläufige Entwicklung der Fahrradnutzung im Alltag.

Damit wollen sich die WFK-Organisatoren nicht abfinden, sie wollen dazu beitragen, dass es mit dem Alltagsradverkehr im Westerwald aufwärtsgeht - also nicht nur in Sport und Tourismus. Es gebe genug attraktive Förderprogramme von Land und Bund, betonen die WFK-Organisatoren - „aber gehen dafür auch konkrete Projektanträge aus dem Westerwaldkreis in Mainz und Berlin ein?“, fragen sie.

Von besonderer Bedeutung für die Förderung und Realisierung von Radverkehrsinfrastruktur seien die beiden Förderprogramme nach dem LVFGKom (Förderung des kommunalen Straßenbaus, Landesmittel) sowie dem Sonderpro-

gramm „Stadt+Land“ (Bundesmittel). Beide werden vom Landesbetrieb Mobilität (LBM) betreut. Nach dessen Auskunft wurden im Förderprogramm nach dem LVFGKom in jüngster Vergangenheit die folgenden Projekte gefördert: der Ausbau eines Geh-, Rad- und Wirtschaftswegs bei Freirachdorf (im Jahr 2022 fertiggestellt) sowie der Ausbau eines Geh-, Rad- und Wirtschaftswegs bei Herschbach (im Bau). Aktuell liege kein weiterer Förderantrag vor.

Weitere Projekte sind möglich

Darüber hinaus werden im Sonderprogramm „Stadt+Land“ (S+L) folgende Projekte benannt: Radwegeausbau als Lückenschluss zwischen Höhr-Grenzhausen und Ransbach-Baumbach (im Mai 2023 fertiggestellt) und die grundlegende Sanierung eines Radweges zwischen Arnhöfen und dem Ortsteil Etselbach (im Bau). Außerdem sei die grundlegende Erneuerung eines Radweges in der Ortsgemeinde Wied derzeit in Prüfung.

Weitere Förderprojekte für Radinfrastruktur liegen dem LBM derzeit aus dem Westerwaldkreis nicht vor. Jedoch stehen die Fachkräfte des Landesbetriebs allen Interessenten für eine Förderberatung bei Anfragen zur Verfügung. Da das Sonderprogramm S+L bis 2028 verlängert wurde, geht man beim

Großes Programm zur Vertretung der Interessen und Stärkung der Lobby geplant

Bis der 2. Wäller Fahrradkongress in Kooperation mit Stadt und Verbandsgemeinde Montabaur sowie mit Unterstützung der Sparkasse Westerwald-Sieg und des Giant Stores Montabaur seine Tore öffnet, liegt noch viel Arbeit vor der Projektgruppe. Sie hat Ideen, wie Radbegeisterte den WFK unterstützen können. Gedacht ist an Fahrradsternfahrten am Ver-

anstaltungstag in die Kreisstadt. Bereits fest sind zwei aus dem Bereich Höhr-Grenzhausen sowie Buchfinkenland/Holler zugesagt - möglich wären weitere, beispielsweise aus Selters/Wirges oder Wallmerod. Diese sollen so früh starten, dass die Radelnden vor der Kongresseröffnung um 9.45 Uhr in der Stadthalle eintreffen. Für eine gesicherte Abstellmöglichkeit

an der Stadthalle wird gesorgt. Gesucht wird auch noch Bereicherung für eine Ausstellung rund um das Thema Mobilität mit Einbeziehung des Radverkehrs. Zudem können alle Organisationen, Unternehmen und Initiativen mit einem Bezug zum Fahrrad und zur Mobilität mit einem Infostand in der Halle präsent sein. Interessenten sollten sich rasch melden (E-Mail

an uli@kleinkunst-montabaur.de) und mit dafür sorgen, dass die Montabaurer Stadthalle am 7. Oktober gut gefüllt ist. Erstmals wird dort der „Wäller Fahrradpreis“ vergeben. Die Organisatoren betonen, dass für das nächste Jahr weitere Aktive für die Projektgruppe und zusätzliche Sponsoren benötigt werden - sonst werde der WFK keine Zukunft haben. red



Wer sichtbar für den zweiten Wäller Fahrradkongress werben will, kann das mit dem neuen T-Shirt tun, das hier die Organisatoren präsentieren: Dieses ist für 10 Euro zu bekommen in der Tourist-Info am Großen Markt und beim Giant Store am Horresser Berg, beide in der Kreisstadt. Foto: Uli Schmidt

LBM davon aus, dass aus diesem weitere Projekte im Westerwaldkreis gefördert werden können.

Nach Einschätzung der WFK-Projektgruppe sind die genannten Projekte fast ausschließlich Sanierungen bestehender Wege und ein Lückenschluss. Dies sei sinnvoll, bringe die Region aber beim Aus- und Aufbau eines Alltagsradweges kaum einen Schritt voran. Und da weitere Anträge aktuell nicht vorliegen, sei auf absehbare Zeit nicht damit zu rechnen, dass sich dies grundlegend ändert -

trotz aller guten Worte und sicher hilfreicher und fachlich reifer Konzepte. „Die bereitstehenden Landes- und Bundesmittel fließen weiterhin überwiegend in andere Teile unseres Bundeslandes wie die Pfalz“, bilanzieren die WFK-Organisatoren.

Region nicht mehr vernachlässigen

Aus der Region liegen einige Stellungnahmen dazu vor. Wohl am heftigsten bemängelt das Fehlen eines Radweges die Radweginitiative für die L 326 Holler-Monta-

baur, die sich schon lange ohne erkennbaren Fortschritt für den Bau einer geeigneten Verbindung entlang der sehr gefährlichen Strecke einsetzt. Nach deren Ansicht muss mehr Druck auf die zuständigen Stellen ausgeübt werden, damit es endlich vorangeht. Es sei enttäuschend, dass mit den vorhandenen Fördergeldern das Projekt nicht realisiert werden könne. „Wir fordern, dass nach Jahrzehnten der Vernachlässigung des Westerwalds endlich auch bei uns die nötigen Radwege gebaut werden“, meinte die Sprecherin der Initiative, Rita Schneider.

Ähnlich sieht es beim ebenfalls lange geforderten Radweg von Höhr-Grenzhausen nach Vallendar aus, der nach Einschätzung des WFK-Teams aktuell mehr oder weniger tot zu sein scheint. „Das ist schon fast tragisch, da es eigentlich eine simple und unkritische Trasse gibt, verbunden mit einer hohen Förderung, aber sich die beteiligten Gemeinden offensichtlich nicht einigen können“, stellt dazu Ulrich Eberhardt als Aktiver der WFK-Projektgruppe aus Höhr-Grenzhausen fest. Damit drohe ein wichtiges Projekt zu scheitern, das für Höhr-Grenzhausen als Arbeitsweg

zum Rhein unverzichtbar ist und daneben auch für den Tourismus Bedeutung habe.

Million noch nicht verwendet

Auch aus anderen Teilen des Westerwalds wird berichtet, dass es nicht recht vorangeht. So klagt Achim Kämpflein vom gleichnamigen Zweiradhaus in Daaden, dass die VG Daaden schon im Herbst 2021 einen Förderbescheid in Höhe von mehr als 1 Million Euro für den geplanten Ausbau des Daadetal-Radweges zwischen Alsdorf und Emmerzhausen erhalten habe, die Vollaufführung der Maßnahme lasse jedoch auf sich warten. „Es ist zu befürchten, dass bis zur notwendigen Klärung von Grundstücksangelegenheiten und möglichem Baubeginn noch weitere Jahre vergehen“, so Kämpflein. red

➕ Mehr lesen Sie auf Seite 17 Infos zu Radwegprojekten finden sich im Internet unter <https://lhm.rlp.de/de/grossprojekte-themen/radverkehr/foerderprogramm-stadt-und-land/>. Anregungen zum Westerwald werden entgegengenommen per E-Mail an uli@kleinkunst-montabaur.de

Kinder zeichnen im Museum

Für Freitagsveranstaltung gibt es noch freie Plätze

■ **Höhr-Grenzhausen.** Für die Vormittagsveranstaltung „Otis & Otilie. Lesen und Zeichnen mit Nina Dulleck“ am Freitag, 22. September, im Keramikmuseum Westerwald gibt es noch freie Plätze. Die Veranstaltung beginnt um 9.45 Uhr. Kitas können sich mit Vorschulkindern (ab 5 Jahre), Grundschulen mit ersten, zweiten und/oder dritten Klassen anmelden. Eintritt: 1 Euro pro Kind. Erzieher, Lehrkräfte, Eltern

zahlen keinen Eintritt. Anmeldung per E-Mail an kontakt@waellerbuchhandlung.de.

Stifte und Zeichenpapier sind mitzubringen. Nina Dulleck zeichnet und malt, seit sie Stift und Pinsel halten kann. Sie illustriert mit viel Begeisterung Kinderbücher wie die Buchreihe „Die Schule der magischen Tiere“, schreibt aber auch selbst Geschichten wie „Otis und Otilie“. red

Mann randaliert am Bahnhof

47-Jähriger schreit Passanten an und wirft Flaschen

■ **Limburg.** Am Dienstagmittag hat die Polizei in Limburg einen Randaliierer in Gewahrsam genommen. Passanten riefen gegen 12:40 Uhr die Polizei zum Bahnhofspolizist, da dort ein Mann andere lauthals anschreien und belästigen würde. Eine Streife konnte kurz darauf den

Randaliierer kontrollieren und zur Ruhe ermahnen. Als es in der Folge zu weiteren Notrufen kam, weil der Mann wieder Stress machte und auch mit Flaschen um sich warf, nahm die Streife den betrunkenen und polizeibekanntem 47-Jährigen in Gewahrsam. red

Bistum diskutiert brisante Themen

Kreuzfest: Zukunft der kirchlichen Gebäude und Maßnahmen gegen Missbrauch standen auf der Tagesordnung

■ **Westerwald.** Mit einem umfangreichen Programm hat das Bistum Limburg in der Bischofsstadt das Kreuzfest gefeiert. Spirituelle und kulturelle Angebote standen mehrere Tage an verschiedenen Orten der Stadt im Mittelpunkt. Unter anderem hatten Paare die Gelegenheit, ihr Ehejubiläum zu feiern und sich von Bischof Georg Bätzing segnen zu lassen. Mehr als 300 Paare aus dem Bistum waren gekommen.

Neben der Feier der Ehejubiläen fand in diesem Jahr erstmals auch ein „Tag der Paare“ statt. Das Referat Ehe- und Beziehungspastoral informierte dazu in der Limburger Fußgängerzone über Kommunikationsworkshops,

Beratung und Beziehungsthemen. Auch die queere Jugendarbeit war am Stand mit Informationen präsent. Darüber hinaus inszenierten zwei Schauspieler kurze Paarszenen, um Passanten zum Stehenbleiben einzuladen.

Das Bistum nutzte das Kreuzfest unter anderem dazu, mit Vertretern aus Politik, Verbänden und Gremien ins Gespräch zu kommen und auf die konkrete Herausforderung zu blicken, dass sich Pfarreien von Kirchen und anderen Immobilien verabschieden müssen. Im Bistum Limburg heißt dieses Projekt KIS (Kirchliche Immobilien Strategie). Die 47 Pfarreien in der Diözese unterhalten insgesamt 1500 Gebäude. „Dieser Immobilienbestand stammt aus einer Zeit, in der im Bistum mehr als 900 000 Katholikinnen und Katholiken lebten“, erklärte Stefan Muth, Diözesanbaumeister und ernannter Leiter des Bereiches Ressourcen und Infrastruktur im Bischöflichen Ordinariat. Dieser „Schuh“ sei heute einfach zu

groß. Der Sanierungsstau sei vielerorts enorm. „Die große Aufgabe ist es nun, dass jede Pfarrei für sich eine Strategie entwickelt, die sich an den Inhalten ausrichtet, pastorale Ziele im Blick hat und für eine finanziell tragfähige Zukunft der Pfarrei Sorge trägt“, erklärte Hildegard Wustmans, Leiterin des Bereichs Pastoral und Bildung im Bischöflichen Ordinariat.

An einem Tag des Kreuzfestes stellte sich das Bistum aber auch dem Thema des sexuellen Missbrauchs und blickte auf die Umsetzung von zahlreichen Maßnahmen, die die systemischen Faktoren, die Missbrauch bedingen, ausmerzen sollen. Eine Ausstellung dazu war in der Michaelskapelle ebenfalls zu sehen. red

➔ Alles rund um das große Limburger Bistumsfest, ausführliche Berichte und zahlreiche Fotos finden Interessierte auf einer speziellen Internetseite des Bistums: kreuzfest.bistumlimburg.de

Kandidaten im Porträt

■ **Wirges.** Nacheinander stellt die Westerwälder Zeitung die beiden Kandidaten um die Nachfolge des verstorbenen Andreas Weidenfeller als Stadtbürgermeister in Wirges vor. Den Anfang machen wir mit der derzeitigen Ersten Beigeordneten Sylvia Bijjou-Schwicker (SPD). Ein Porträt über Markus Schlotter (CDU), derzeit Dritter Beigeordneter, folgt. mwa

Mehr auf Seite 16

Unser Wetter



Tief bringt Abkühlung

Eine Kaltfront mit Regengüssen und lokalen Gewittern erreicht den Westerwald. Der Wind weht in Böen frisch bis stark aus Süd bis West. Zuvor wird es bis zu 23 Grad warm.